

Gunnar Sillén

Im Gedenken an Alvar Hansen (1960–2011)

Oft hatte ich mich gefragt, wie es dazu kam, dass der J. F. Schreiber Verlag 1989 nach *Hubert Siegmunds* (1916–1989) Tod einen Chefkonstrukteur aus Polen verpflichtete. Aber nachdem ich *Alvar Hansen* als Freund kennen gelernt hatte, wunderte mich nicht mehr über die Geschichte, die der damalige Verlagsleiter *Mathias Berg* erzählte:

*„Eines Tages stand Herr Hansen bei Schreiber vor der Tür und hat begeistert seine Mithilfe beim Modellbauprogramm angeboten. Er war damals mit dem Fahrrad gekommen – ich weiß nicht, ob die ganze Strecke – und ich wusste nicht so recht, wie ernst er zu nehmen war. Aber ich erinnere mich, dass der Produktionsleiter Rolf Bianchi und ich ihm bei dem Modell der „Meteor“ (JFS 72440) eine erste Chance gegeben haben, weil der ursprünglich beauftragte Konstrukteur nicht pünktlich oder gar nicht geliefert hatte. Er bewährte sich und hat langsam aber sicher einen Großteil der Entwicklungen übernommen. Ganz zu schweigen von der neuen Kataloggestaltung und der Gestaltung der Messestände. Und so bestand unsere Zusammenarbeit dann bis zum Verkauf der Modellbaubogen-Sparte an den Aue-Verlag.“*¹

Rolf Bianchi hat am 6. November 1991 ein Polaroid-Foto in seinem Büro bei J.F. Schreiber gemacht. Darauf sieht man den neuen Schreiber-Konstrukteur hinter dem Weißmodell des „Forschungsschiffs Meteor“. Außerdem erkennt man einen Jeep, der wohl auch eine Hansen-Konstruktion gewesen ist, allerdings nie veröffentlicht wurde, da der Verlag keine militärischen Modelle herausgibt. Das Schiff im Vordergrund ist der Dampfer „Vaterland“ (JFS 72435, 1991).

Als die Aue-Verlags GmbH 1998 die Modellbaubogen von J.F. Schreiber übernahm, sorgte Alvar Hansen weiterhin für Kontinuität und Qualität der Bogen.

Alvar Hansen

Alvar Hansen wurde am 1. Mai 1960 geboren. Viel zu früh verstarb er am 2. November 2011. Der internationale Hintergrund der Familie und die Kunst- und Kulturinteressen der Eltern *Zofia* und *Oskar* prägten den jungen Alvar. Ich spürte sein Interesse an den Menschen in seiner Reiselust, seiner Neugierde, seiner Freundschaft und nicht zuletzt in seinen pädagogischen Fähigkeiten wie auch in seinen Modellkonstruktionen.

Alvar engagierte seine Familie und nähere Freunde für verschiedene Konstruktionsaufgaben. Den Globus (JFS 72443) entwarf er zusammen mit seiner Mutter *Zofia*. Der Blauwal (JFS 72498), der Flugsaurier „*Pteranodon ingens*“ (JFS 72487) und das Biedermeierzimmer (JFS 72470) wurde hauptsächlich von seiner Frau *Wanda* gestaltet.

Frühe Arbeitserfahrungen

Alvars älterer Bruder *Igor* erzählt², er hätte gerne zusammen mit Alvar gebastelt. Dieser wollte allerdings lieber Filme machen, denn das hatte er im Jugendclub gelernt. Seine Modelle verwendete er, um realistische Bilder in seinen filmischen Erzählungen darzustellen. Auf diese Idee kam er in seinen letzten



Alvar Hansen im Büro von Rolf Bianchi, dem Produktionsleiter vom Verlag J. F. Schreiber. Polaroidfoto vom 06.11.1991 von Rolf Bianchi.

Lebensjahren mehr und mehr zurück. Nach der Schule studierte er Industriedesign. An der Akademie der Bildenden Künste in Warschau war er eine Zeit lang als Formgestalter angestellt. Wie viele Modellbaubogen Alvar vor seiner Zeit bei J. F. Schreiber konstruiert hat, weiß ich nicht. Er war kein Sammler und erstellte nie ein Verzeichnis seiner Werke. In einem Antiquariat in Polen fand ich einen Bogen, den er 1990 unter dem Verlagsnamen Sigma publiziert hatte. Er zeigt einen amerikanischen APC (Truppentransporter) M113, den man mit dem Bogen zweimal im Mst. 1:24 und sechsmal im Mst. 1:72 bauen kann. Bemerkenswert ist besonders die dem Bogen beigefügte umfangreiche Dokumentation, welche die Geschichte des Vorbilds mit allen Varianten darstellt. Alvars Bemühungen, die mit den Modellen verbundenen Zusammenhänge deutlich zu machen, sind hier schon spürbar.

Der künstlerisch denkende Konstrukteur

Alvar Hansen traf ich zum ersten Mal im Jahr 2000 auf der Nürnberger Messe. Da zeigte er am Stand von J. F. Schreiber wie man sein damals neues „Römisches Frachtschiff“ (JFS 561) baut. Es hat mich als Architekt unmittelbar berührt, dass hier endlich ein Kartonmodell-Konstrukteur war, der sich nicht nur für die Oberfläche des Modells interessierte. Das Modell ist von seinem Wesen her so aufgebaut, dass die sinnlich gestalteten Räume etwas Körperhaftes besitzen und somit den Bauprozess zu einer architektonischen Erfahrung machen.

Wir haben viel darüber geredet und ich war erfreut zu sehen, wie der künstlerische Echtheitsbegriff des Funktionalismus auch beim Kartonmodellbau zum Ausdruck kommen kann. Ich erzählte ihm von der Bedeutung des „Internationalen Kartonmodellbau-Treffens“³ in Bremerhaven und freute mich, dass er noch im selben Jahr auch dorthin kam.

Nach und nach bildete sich in Bremerhaven um Alvar eine kleine Polnisch-Deutsch-Englisch-Schwedische Gruppe (Alvar Hansen, Imogen Stowasser, David Hathaway und ich), die er